Der Prinz von Aquamarina.

Ein Mährchen.

Die Insel der Wilden erschallte von Freudengeschrey, und die fürchterlichen Felsen womit sie umgeben ist, liessen den Schall vieler Kriegs-Instrumente und das Geschrey dieser Barbaren durch ihr Echo ertönen. Das Meer, dessen Wellen sich mit Ungestüm an den Felsen brachen, mischte sein Toben darein, so daß es noch schrecklicher wurde. Diese Unmenschen, die sich ein Vergnügen daraus machten, alle Unglückselige, welche von wüthenden Winden an ihre Insel getrieben wurden, zu erwürgen, waren damals versammlet, um sich einen König zu erwählen. Schon waren Ströme von Menschenblut auf ihren Altären geflossen; das Ufer war damit angefüllt, und die Leiber dieser unglücklichen Schlachtopfer, die auf einem Scheiterhaufen über einander lagen, sollten bald in Asche verwandelt werden; schon fiengen diese Wilden an rings um den Scheiterhaufen einen Tanz anzustellen, als sie die Trümmer eines Schiffs bemerkten. Die zerbrochenen Masten, die zerschmetterten Ruderbänke, das zerrissene Tau- und Seegelwerk, alles schwamm wie